**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 13 (1897)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Erstellung ber Basserbersorgung ber Gemeinde Flaach mit einem vierkammerigen Reservoir von 500 Kubikmeter Inhalt ift an J. U. Boghardt, Ingenieur in Zürich, vergeben worden. Mit dem Bau wird in Bälbe begonnen werden.

Schulhausbau Fetan. Maurerarbeiten an Roll u. Beusa in Schuls; Zimmerarbeiten an Kolhaupt unb

Stecher in Schuls.

Hoch banten bes Gaswerks ber Stadt Zürich in Schlieren. Die Erde und Maurerarbeiten an Fietz u. Leuthold in Zürich; die Granitarbeiten teils an Gebr. Ortelli in Biasca, teils an Michael Antonini in Waffen; die Kalksteinarbeiten an Th. Matihießen in Regensberg.

Die fämtlichen Arbeiten für ben Umbau eines Munitionsmagazins in Berolles bei

Freiburg an Bierre Winkler in Freiburg.

Die Zimmerarbeiten für bie Friebensstaferne, bas Militärverwaltungsgebäube und ein Beamtenwohnhaus in Andermatt an

B. Frei, Zimmermeifter in Lugern.

Werkstatts und Magazingebände bes eibg. Artegsbepotin Thun. Schreinerarbeiten an A. Frutiger und A. Aunz in Stefsisburg; Glaserarbeiten an Böhme u. Schindler in Bern; Schlosserarbeiten an ben Schlossermeisters verband in Thun; Gipserarbeiten an Gottlieb Bühlmann in Thun.

# Berichiedenes.

Runftgewerbeschule der Stadt Zürich. Die Kunftgewerbeschule bezweckt die künftlerische Heranbilbung von tüchtigen Arbeitskräften beiberlei Geschlechts für die Bebürfnisse verschiedener Zweige des Kunftgewerbes.

Die Anstalt gliedert sich in Fachabteilungen für: Detorationsmaler, Modelleurs, Steinbilbhauer, Holzschuiger, Kunstgewerbliche Zeichner, Zeichenlehrer, Keramische Dekoration

und Glasmalerei, Tertilzeichner.

Der Unterricht erftreckt sich auf nachfolgende Fächer: Ornamentzeichnen, Figurenzeichnen, Blumenzeichnen, perspektivisches Freihandzeichnen, Schattenlehre, Perspektive, Studienstopf und Aktzeichnen, Fachzeichnen für architektonischen Bausschmuck, Mobiliar und Geräte, dekoratives Malen, ornamentales und figürliches Modellieren, Holzschniken, Porzellanund Fahencemalen, Stillehre und Kunftgeschichte, Anatomie und anatomisches Zeichnen; in der Fachabteilung für Textilzeichner außerdem auf Bindungslehre, Dekomponieren und Patronieren, Musterzeichnen und Arbeiten im Atelier.

Die Besucher ber Schule zerfallen in Fachschüler und

Sofpitanten.

Für die Aufnahme in die Kunstgewerbeschule wird in der Regel das zurudgelegte 16. Altersjahr gefordert.

Der Unterricht ift unentgeltlich; bei ber Ginschreibung ift ein Haftgelb von Fr. 5 zu entrichten, bas nach ordnungsgemäßer Absolvierung ber Schule zurückerstattet wird.

Das Wintersemester beginnt am Montag, den 27. September. Die Einschreibungen für die Schüler der einzelnen Fachabteilungen finden dis zum 25. September, die Einsschreibungen für die Hospitanten vom 25. dis 30. September im Bureau des Sekretärs der Direktion im Kunstgewerdesschulgebände, Museumstraße 2, statt.

Die Aufnahmsprüfung findet am Montag, den 27.

September, vormittags von 8 Uhr an ftatt.

Banwesen in Zürich im Jahre 1896. Für Hochban sind im Berichtsjahre 871 Bangesuche eingereicht worden (im Jahre 1895: 1004); 836 bieser Gesuche sind durch Bescheid erledigt worden. Für 268 Bangesuche wurde die Bewilligung versagt; hievon sind 98 Projekte teils infolge vorgenommener Aenderung der Pläne oder begründet erklärter Returse, teils in Anwendung von § 149 des Bangesetes durch den Regierungsrat (Gestattung von Ausnahmen) nachträglich

genehmigt worden. Bei 119 Baugesuchen mußte die Abweisung erfolgen, weil für die betreffende Gegend noch kein genehmigter Bebauungs- oder Quartierplan vorlag. Für 99 Eingeber lag der Abweisungsgrund in dem Nichtinnehalten der gesehlichen Abstände oder weil die Ueberbauung eine zu dichte geworden wäre. 12 Baugesuche mußten wegen mangelhafter Beleuchtung und 4 wegen mangelnder Höhe von Wohnräumen abgewiesen werden.

Schweiz. Vinnenschiffahrtstanal. Es scheint nicht, daß das Projekt des Hrn. Ingenieur Nico in Basel betreffend Erstellung einer schweiz. Vinnenschiffahrt zwischen Basel und Bodensee dis zum Donaukanal aufgegeben ist. Vielmehr werden die Studien fortgesett. Im Laufe diese Jahres begingen die Hh. Ingenieur Dehler in Aarau und Bassallt in Chur mit Hrn. Nico die in Betracht fallenden Strecken im Thurgau und sollen sich dieselben überzeugt haben, daß es zur Berbindung der Thur mit dem Bodensee nur eines 7 Kilometer langen Kanals zwischen Sulgen und Niederaach und eines solchen von 4 Kilom. zwischen Hungerbühl und dem Bodensee bedürfe. Weiter unten wäre zur Gerstellung der Wasserverbindung zwischen Basel und Bodensee noch ein 1300 m langer Kanal bei Laufendurg erforderlich.

Die luzernische großrätliche Kommission schlägt für die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Hands and be und gebühr 1/2 Proz. der Kaufsumme betragen; dieselbe kommt zu gleichen Teilen der betreffenden Gemeinde und der Staatskasse zu. Die Gemeinden sind befugt, die Gebühr auf 1 Prozent zu erhöhen, in welchem Falle der weitere halbe Prozent ganz ihnen zukommt. Nach dem Resultate der ersten Beratung würde der Anteil des Staates bloß einen Vierteil betragen; dagegen würde dieser Vierteil ihm auch von dem halben Prozent zukommen, dessen Sinführung den Gemeinden sakultativ zusteht.

Bauwefen in Thalweil. Neben ber Firma Robert Schwarzenbach und Co. wollen auch bie Firmen Heer und Co., sowie die Seidenfärberet von Weidmann mit dem Bau von Arbeiterwohnungen in größerem Maßstabe vorgehen.

Die Zwinglihütte in Wildhaus lag vor ein paar Monaten am Boben. Es wurden die Grundmauern erneuert, der Keller prächtig hergeftellt, so daß nun der beste Wein sich halten würde, die Küche restauriert. Dann wurden die beiden Seitenwände und die Hinterwand aus neuen Balken ausgeführt, was man aber von außen nicht bemerkt, denn an Stelle des Schindelbeschlages der alten Wände sind die neuen mit einem Bretterbeschlag versehen. Die Häuser hätten im 15. Jahrhundert wirklich solche Bretterbeschläge gehabt, der Schindelbeschlag sei spätern Ursprungs. Nur sind dies Bretter sehr modern durchtränkt, nämlich mit Karbolineum. Das Steindach ist in der alten Form neu erstellt. Böllig gleich geblieben ist die Front der Hütte, die Stube und Kammer 2c. Kurz, man merkt die Veränderung des Ganzen kaum!

Rirchenban Goğan (St. Gallen). Gvangelisch Gogan beschloß gestern mit überwiegender Mehrheit, die neue Kirche auf dem herrlich gelegenen Halbenbühl zu erstellen.

Der Bürgerrat von Olten erteilte einem Bertrage seine Senehmigung, wonach ein Landsompler von 31,000m² im Tannenwalb (Dreiangel zwischen Aaraner und Basler Linie) an die englische Gesellschaft "Sunlight" abgetreten wird zum Zwecke der Seifenfabrikation. Der Kanspreis für das Terrain beträgt 25,000 Fr., dagegen muß die Bürgergemeinde Olten das Industriegeleise auf eigene Kosten dis zum Biadukt im Tannwald weiter führen.

Wasserversorgung Rümikon bei Elsau. Gine Genossenschaft, an beren Spige Herr Johannes Boghard in Rümikon-Clsan steht, strebt die Erstellung einer rationellen Wasserversorgung an Für Errichtung eines hebelbentmals in Basel find bis jest rund 10,000 Fr. an freiwilligen Beiträgen eingegangen.

Eine neue Steuer. Die eine Borftabt von Basel bilbende basellanbschaftliche Gemeinde Binningen hat den Beschluß gefaßt, daß alle diejenigen, welche während des Jahres eine Liegenschaft teurer verkaufen, als sie in der Stenerschaßung ist, den erlösten Wert als Einkommen versteuern müssen. In Gemeinden, wo der Liegenschaftenhandel storiert und oft nach Hunderttausenden verdient werden, würde eine solche Bestimmung ein Erhebliches ausmachen. Man hat auch in Zürich und anderwärts, wo der Baugrund enorme Preise gilt, zu ähnlichen Mitteln gegriffen. Die von der Steuer betroffenen sprechen natürlich von Bergewaltigung, aber das betreffende Einkommen ist doch viel leichter verdient als das bescheidene Einkommen, das durch der Hände Arbeit oder sonst manche andere Art ersworben wird.

In Oberriet (St. Gallen) ist die Ziegelei Hilpert, welche seit lettem Jahr im Konkurse lag, zu sehr ermäßigtem Preise an der endgültigen Gant an junge Hände übergegangen, die für die Aufnahme eines regelrechten Betriebes alle Garantien bieten. Oberriet hat in der Ziegelfabrikation überhaupt einen guten Klang, so wird auch die wiederauferstandene Ziegelet Hilpert gute Ausssicht auf Erfolg haben, denn das Kohmaterial und die Arbeitslöhne halten jede Konkurrenz mit andern ähnlichen Geschäften aus.

Acetylen. Apparate und Acetylen-Brenner. Ginem intereffanten Artitel, ben Gr. Genri Moiffon, Brofeffor in Baris gu einem neuen Wert über Calcium-Carbib und Acethlen gefchrieben hat, entnehmen wir folgende wichtige Mitteilung, wichtig genug, um ermahnt zu werben, weil Berr Moiffon als der kompetenteste in dieser Frage zu betrachten ift. "Die verschiedenen Fragen, die für die prattifche Acethlenbeleuchtung zu lösen find, haben in Frankreich zu mehr als 200 Patenten Beranlaffung gegeben . . . Der ibeale Apparat, ber aber, wie ich glaube, noch nicht existiert, murbe aus einem viel Baffer enthaltenben Gafometer befteben, in welchen Stude bon Calcium-Carbib bon bestimmtem Bewicht automatisch im richtigen Moment fielen. Das Gewicht biefer Carbibfragmente mußte ein folches fein, daß es ben Bafometer mit Acethlen fullen konnte, ohne ein Uebermag bon Bas zu produzieren. Außerbem mußte bas Calcium Carbib= fragment erft in bem Augenblide, wo ber Gafometer faft leer mare, automatifch ins Baffer fallen." Wenn nämlich umgekehrt zu einer großen Menge Calcium-Carbib menig Baffer fonftant zugeführt wird, tann die Temperatur fo hoch fteigen, daß das Acethlen polymericiert und man eine Gasmifchung erhalt, die Bengol und andere Polymere ent= halt, deren Leuchtfraft schwächer ift und fich jeden Augenblid verändern tann. Wenn nicht zu große Mengen Calcium= Carbib vorhanden find, geschieht allerdings biefe Reaktion weniger. Immerhin find wir auch ber Meinung, daß es vorzüglicher ist, wenn Carbib zu Wasser kommt, als umgekehrt. Es freut uns nun, festauftellen, bag bie wichtige Erfindung, welcher von Senri Moiffon felbft gerufen wirb. bereits gemacht murbe. Hr. Reffelring in St. Immer hat einen Apparat konftruiert, ber auf das genannte Brinzip fich ftugend gut funktioniert. Bir haben Belegenheit gehabt, biefen Apparat zu erproben, und find mit ben Resultaten zufrieden. Auch in Biel haben bie Sh. Barli und Brunschwyler einen ähnlichen Apparat konftrutert, ber wie ber= jenige bes orn. Reffelring beweist, daß man es verfteht, Beheimniffe ber Mechanit in unferm Lanbe nicht einzig und allein für bie Uhreninduftrie gu verwerten, fondern bag unsere Industriellen auch andere Gebiete der Technik mit Erfolg betreten. Es wird auch intereffieren, gu erfahren, bag endlich bie Frage bes Brenners große Fortidritte gemacht hat: namentlich ift es ber Brenner bes Grn. Billwiller, ber gegenwärtig mit Recht großes Auffehen macht. Dieser Brenner und die richtig konstruierten Acetylen-Apparate sichern nun der neuen Beleuchtung eine schöne Zukunft. (Handelscourier.)

Reue Ziegelfabrik. Beim Bahnhof Erzingen (A. Walbshut) erstellen die Hh. hir dierbrauer Graf jun. von Gottmadingen eine Falzziegel- und Thonwarenfabrik. Das Rohmaterial und Arbeitskräfte sind genügend vorhanden.

Ueber den Sauseinsturg in Territet melben die Baabtländer Blätter: Der bekannte Befiger bes Grand Sotel in Territet, Herr Ami Cheffex, beabsichtigt an seiner zwischen Territet und Glyon gelegenen Besitzung Montfleuri eine Anftalt für Sydro- und Glektrotherapie (Baffer- und Glektrigitätsheilung) zu errichten, bie Dr. med. Wibmer in Ihon übernehmen wollte, und bie zur Berpflegung nervenschwacher Rekonvaleszenten bestimmt war. Der Ban war vor etwa drei Monaten begonnen worden; die Bläne hatte Architekt Clerc in Montreug ausgearbeitet; Bauunternehmer waren Gebrüder Colombo in Tour-de-Beilz. Der Rohbau näherte fich feiner Bollendung; das Haus follte bald eingebeckt werben. Die Zimmerleute waren beschäftigt bas Gebalt im britten Stodwert zu legen. Da fturgte am Mittwoch abend gegen 5 Uhr auf bem linken Flügel bes Bebaubes eine Betonmauer ein, die bas Gebalt ftügte und biefes brach famt einem Dupend barauf beschäftigter Arbeiter in bie Diefe. Blog zwei ober brei Arbeiter fonnten fich auf ber Außenmauer bes Gebäubes halten. Die in ben andern Teilen bes Baues beschäftigten Arbeiter eilten ihren Rameraben zu Silfe und raumten die Balten und auch Mauerteile weg, unter benen die Unglücklichen im Rellerraum begraben maren. Bier wurden tot hervorgezogen, Ropf und Blieder zerschmettert, die Gestäter unkenntlich. Zwei starben bald nach ihrer Ankunft im Spital von Montreug. Bier find gur Stunde noch bort in Behandlung, und man hofft fie retten gu fonnen. Die meiften ber Berungludten find Staltener, nur zwei waadtlanbische Zimmerleute, Pache und Beguin, beibe verheiratet, ber eine Bater von fünf, der andere von zwei Rindern. Ueber die Urfache biefes Unglücks ift man noch nicht im Reinen. Man nimmt an, bas Sammern ber Bimmerleute habe ben noch nicht trockenen und harten Beton erschüttert. Die Untersuchung wird bas Nahere ergeben.

Nach bem aussührlichen Berichte ber "Revne" sind bei bem Häusereinsturz auf Mont-Fleuri sieben Bersonen umgekommen, von denen der eine, ein sechszehnjähriger, italienischer Pflasterträger am 3. immer noch unter den Trümmern begraben lag. Im Spital von Wontrenz liegen noch zwei Italiener, von denen der eine am 3. die Besinnung noch nicht wieder erlangt hatte; sein Zustand gilt als hoffnungslos; den andern hofft man retten zu können, obschon seine Berlezungen sehr schwerzer Natur sind. Die beiden getöteten Schweizer Zimmerleute, der Freiburger Tache und der Waadtsländer Beguin lebten beide noch, als man sie unter den Trümmern hervorzog. Tache, der in Territet eine Frau mit fünf Kindern hinterläßt, starb aber auf der Stelle, Beguin, ein Familienvater mit zwei Kindern sofort nach seiner Ankunst im Spital.

Auf bem Plaze wurde auf Anordnung bes Gerichtes am 2. eine Expertise vorgenommen, an welcher der Geologies professor. Schardt von Neuenburg, Professor Grenter in Zausanne, Architekt Bezencenet und Bauunternehmer Pache in Lausanne teilnahmen. Das Ergebnis ihrer Untersuchung ist noch nicht bekannt. Die öffentliche Meinung und das Urteil der Bauleute, Arbeiter und Unternehmer, schiebt die Schuld auf das allzu rasche Tempo, in welchem gebaut wurde. Man hatte Balken und Böden gelegt und das Haus eindachen wollen, ehe der Beton trocken geworden. In drei Monaten soll ein großes Gebäude unter Dach sein, und es wird bezogen, ehe das Baumatertal trocken geworden! Die Bevölkerung ist um so ausgeregter, als erst vor anderts

halb Jahren in Blyon burch einen Berüfteinfturg fünf Arbeiter den Tod gefunden haben.

Ingenieur 3lg als Gifenbahnbauer in Abeffynien. Mus bem jest borliegenden Wortlaut der fürglich ermähnten abeffnnischen Eifenbahnkonzession ift klar zu ersehen, welch großen Borfprung die Frangofen in bem Bettbewerb mit England, Rugland und Italien um die Guld Ronig Menelifs gewonnen haben. Die vom 9. März b. 3. batterte Ron= zeffionsurfunde lautet anf ben Namen bes Ingenieure 3lg, bem bas Recht eingeräumt wird, unter bem Titel "Compagnie impériale des chemins de fer éthiopiens" eine Gefellichaft zum Bau einer Gifenbahn von Diibuti nach Harrar, von ba nach Entotto und von hier nach Raffa und zum Beigen Ril zu gründen. Die Gesellschaft ift schon porhanden, fie besteht aus frangöfischen Rapitaliften. Die Ronzeffion gilt für 99 Jahre, von ber Beendigung ber Bauarbeiten gerechnet, und tritt nach einander für die angegebenen Teilftreden in Rraft. Reine andere Befellichaft barf bie Erlaubnis zum Bau bon Ronfurrenglienien erhalten, weder vom Indischen Ozean, noch vom Roten Meere her, weder nach Aethiopien noch jum Beigen Mil. Der Bau ber erften Teilftreden Djibuti-Sarrar muß binnen zwei Sahren in Angriff genommen werben. Die Gesellschaft wird zur Anlegung einer Telegraphenlinie längs ber jeweils fertigen Bahnlinie verpflichtet, ferner gur unentgeltlichen Beförderung der abeffinischen Truppen im Kriegsfall, dagegen barf sie fremde Truppen und Kriegsmaterial nur mit befonderer Erlaubnis der Regierung befördern. Die Frachttarife burfen bie Roften ber Warenbeforberung auf bem bis. her üblichen Wege nicht überfteigen. Die abeffinische Re= gierung wird anordnen, daß alle Warentransporte von Sarrar und Diibuti burch bie Bahngefellichaft zu geschehen haben, ber auch alle gum Bahnbau erforberlichen Länbereien überlaffen werben, auch übernimmt bie Regierung ben Schut ber Bahnanlagen und gewährt für Gifenbahnmaterial aller Art, Baumaterial, Rohle u. f. w. Bollfreiheit. Rach 99 Jahren fällt die Gisenbahn an den Staat, der nur das rollende Material und die vorhandenen Vorräte abzulosen hat. Ronig Menelik erhält von der Gesellschaft 100,000 Dukaten in

Raifer Menelit als Baumeister. Es burfte wohl taum ein farbiger Fürft mehr Trieb zum Lernen zeigen, als Kaifer Menelik von Abessinien. Als er von Ingenteur Ilg auf bie Borteile von Saufern aus Stein und Solg aufmersam gemacht murbe, mußte ihm Diefer folche erftellen. Da fah Menelit, wie 3lg mit Reißzeng, Maßstab, Winkel, Reikichiene und Reifbrett handierte und von den gu erftellenben Gebäuben Grundriß, Aufriß und Schnitte entwarf. Der Fürft munichte auch Meifter diefer Runft gu werben und ersuchte 3lg, ihn barin zu unterrichten. Der rasch auffassende Schuler war nach berhältnismäßig fehr turger Beit imftanbe, alle nötigen Beidnungen für einfachere Bebanbe felbständig auszuführen und fie gang orbentlich mit Tusch und Farbe zu behandeln.

Als nun 3lg lettes Jahr längere Zeit in Guropa weilte und dem Raifer mitteilte, daß er eine Frau nach Abeffinien bringen werbe, faßte Menelit den Plan zu einer hubschen Heberrafchung. G: entwarf ein für abeffinische Berhältniffe fehr schönes Wohnhaus im Magstab 1:50, an bem Ornamente und Beranda nicht fehlten, ließ es am schönften Plate in seiner Rabe aufführen und übergab es bem erfreuten weißen Chepaare bei feiner Ankunft als Geschenk. Sest ift bas Saus umgeben bon fruchtbaren Garten und ben Boh=

nungen ber Dienerschaft. ("R. 3 3.") Submissionen. Gegen bas heillose Unterbieten bei Submissionen wollen die Handwerker in den Bezirken Bretten und Rehl (Baben) energisch vorgehen. Es haben sich sowohl bie Blechner und Inftallateure, wie auch die Wagner gu: fammengethan und Ginheitspreise festgesett, beren Richtein-

haltung bei Submissionen eine Konventionalstrafe nach sich ziehen foll.

Das Untertunneln der Flufläufe innerhalb verfehrs. reicher Städte icheint jest, nachdem London feinen Bladwell= Tunnel gludlich beendet und zwei weitere fofort in Angriff genommen hat, allgemein werden zu wollen. Aus Budapeft kommt nämlich die Runde, daß bort der Bau eines Tunnels unter der Donau projektiert worden ift. Derfelbe foll zwischen ber Margarethen- und Rettenbrude in ber Rabe bes neuen Parlamentsgebäubes bie beiben Ufer bes Fluges mit einander verbinden, nachdem fich der Bau einer Brucke infolge der ungunstigen Riveanverhaltniffe als nicht möglich erwies. Rach einer Mitteilung bes Batent- und technischen Bureaus von Michard Lübers in Gorlit hat man neuerbings auch in Berlin die ichon mehrmals eingestellten Arbeiten am Spreetunnel bei Treptow wieber in Angriff genommen, um fie jest zu vollenden.

Mojait. Trottoirplatten. Richts gereicht einer Straße, ja einer ganzen Stadt, mehr zur Zierde, als eine gewisse Abwechslung bes Pflafters, insbesondere wenn dasselbe auf bas Auge durch bunte Farben und architektonisch schöne Formen einwirkt, während andererfeits ein gleichmäßiges graues Pflafter aus vieredigen Blatten einen troftlofen und pedantifchen Ginbrud macht. Aus biefem Grunde ift eine Srn. G. Huppert Frankfurt a /M.=Bockenheim burch Gebrauchs= mufter geschütte Reuerung freudig zu begrüßen, welche bas fogenannte Berliner Mofaitpflafter auf einem ebenfo ein= fachen wie billigen Wege volltommen nachahmt. Man tann mit biefen neuen Mofaitplatten, welche nach Mitteilung des Patentbureaus von S. u. W. Bataty in Berlin ebenso gut aus Cement wie aus Thon hergestellt werben fonnen, eine echt moberne Mofaifpflafterung in jeder ge= wünschten Farbenzusammenftellung und beliebigem Mufter herstellen, ohne bag es besonderer Borrichtungen ober Uebung dazu bedürfe. Nachdem neuerdings das farbige Ornament in ber Baufunft wieder gu Ghren gefommen, werden fich diese Mosaik. Trottoirplatten zweifellos bald ebenfalls ein= burgern, zumal fie fich, in fleineren Studen bergeftellt, auch zu Pflafterungen in Borgarten, Billen, für Treibhäufer u. f. w. eignen.

# Aus der Praxis — Für die Praxis, Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfrages sech Bezugsquellen etc. grafis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die s'echtlich in den Inseratenteil gehören (Kaufsgesuche etc.) wolle man 50 Ots 'n Briefmarken einsenden. Verkaufsgesuche werden unter diese Rubrik nicht

535. Ueber eine Bertiefung hinweg wird durch eine hölzerne Rinne (Kennel) das Wasser auf ein Mühlewerk geleitet. Diese Rinne ist nun reparaturbedürftig und frage ich deshalb öffentlich an, ob nicht das Wasser (ca. 90 Sekundenliter) in Cementröhren burch den Erdboden in diese Bertiefung hinabgeleitet werden fonnte, um hernach wieder auf ein oberschlächtiges Bafferrad durch eigenen Druck gehoben zu werden? Der Fall beträgt 6 m. Bon welcher Lichtweite mußten die Röhren sein und wer liefert folche am bil-ligften? Ware hiebei Rraftverluft zu befürchten?

536. Ber vertauft gur lohnenden Spedition nach der Beftfcmeis eine Bagenladung gang burrer, aftfreier Bretter, 15, 20,

25, 30 und 35 mm?

537. Bie viel Pferdefrafte bringt man aus einer Sochbrud. wasserseitung heraus, deren Weite bei 6 Atm. 70 mm beträgt? Es sollte ein Windssügel mit 2800 Touren getrieben werden; er braucht 5 HP. Offerte für einen solchen Wassermotor ist erbeten.

538. In einer Großichleiferei werden prima Savernerfteine von 300 mm Breite bis auf 1 Meter Durchmeffer abgebraucht. Ber hatte nun Berwendung für folche Steine, welche billig abgegeben werden fonnten ?

539. Welcher Motor ist für den Kleinhandwerker der vor-teilhalteste in allen Beziehungen inkl. Ankauf und Betriebskosten, der Petrol-, Benzin- oder Acetylengas-Motor? 540. Wie viel Wasser in Litern würde es von einer Hoch-

brudleitung von 50-60 Meter Gefall brauchen gur Erzielung von 3-4 Pferdefraften? Bas mare am vorteilhafteften, Baffermotor oder Turbine?